



# **Die Bedeutung von Tabakprävention im Betrieblichen Gesundheitsmanagement**

Esther Maria Caduff

Expertin Nikotinberatung und Tabakprävention FTGS

Fachspezialistin Betriebliches Gesundheitsmanagement

10.Nikotintagung «Erkenntnisse und Visionen» Klinik Barmelweid

16.04.2024

# Inhalt

- ✓ Einordnung Tabakprävention im Betrieblichen Gesundheitsmanagement
- ✓ Wirksamkeit / Nutzen der betrieblichen Tabakprävention
- ✓ Umsetzung

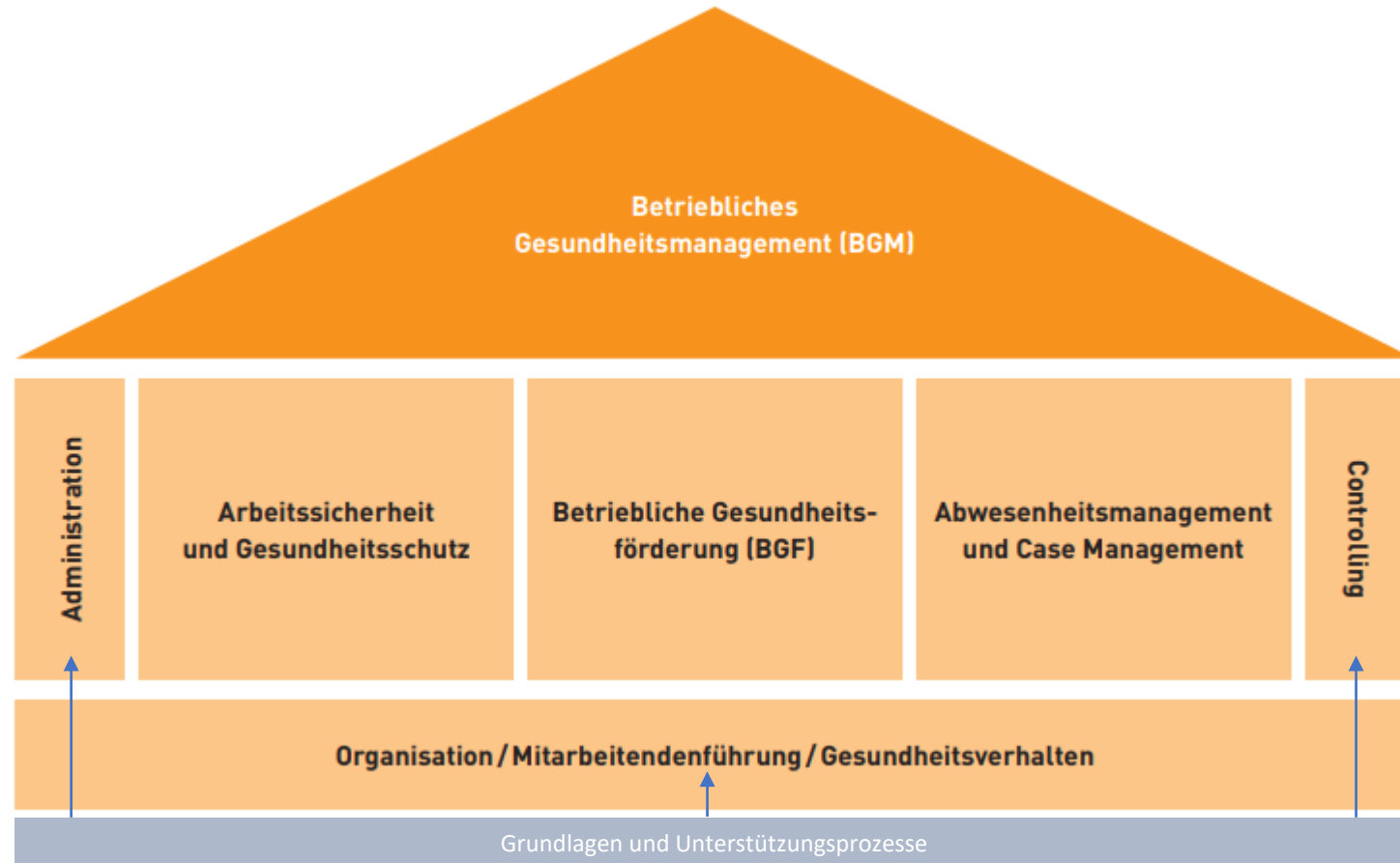
# Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

## Definition

- ✓ BGM bedeutet das systematische Optimieren von gesundheitsrelevanten Faktoren im Betrieb
- ✓ BGM schafft durch die Gestaltung betrieblicher Strukturen und Prozesse die Voraussetzungen für die Gesundheit der Mitarbeitenden und trägt so zum Unternehmenserfolg bei
- ✓ BGM bedingt die Mitwirkung aller Personengruppen im Betrieb
- ✓ BGM ist integriert in die Unternehmensführung
- ✓ BGM zeigt sich in der gelebten Unternehmenskultur

Ziel ist, die Arbeit, die Organisation sowie das Verhalten der Mitarbeitenden gesundheitsförderlich zu gestalten.

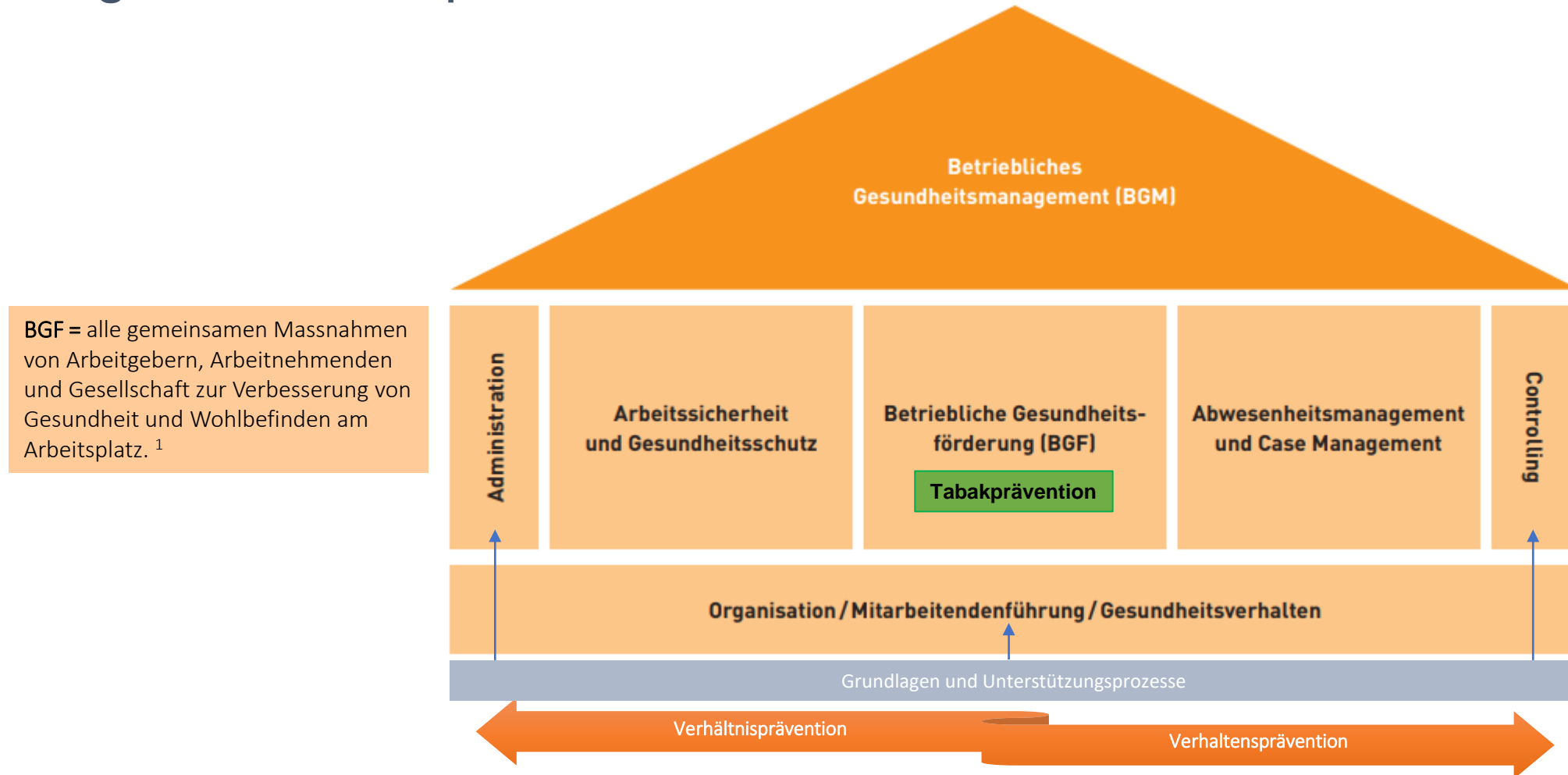
# Elemente des BGM



In Anlehnung an Darstellung Gesundheitsförderung Schweiz aus Blum-Rüegg, A. (Hrsg.) (2018). Betriebliches Gesundheitsmanagement: Grundlagen und Trends. Bericht 7. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz. Abb. 2.1.

# Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

## Integration Tabakprävention



In Anlehnung an Darstellung Gesundheitsförderung Schweiz aus Blum-Rüegg, A. (Hrsg.) (2018). Betriebliches Gesundheitsmanagement: Grundlagen und Trends. Bericht 7. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz. Abb. 2.1.

<sup>1</sup>Bundesamt für Gesundheit (BAG). 2015. Faktenblatt Betriebliche Gesundheitsförderung. Abgerufen am 27.01.2024 unter [132-6-factsheet-betriebliche-gesundheitsfoerderung-d.pdf](#)

Esther Maria Caduff – die Bedeutung der Tabakprävention im BGM – 10. Nikotintagung Barmelwaid

# Aktueller Stellenwert der betrieblichen Tabakprävention

- ✓ Früher war Tabakprävention viel mehr Thema in der Betrieblichen Gesundheitsförderung bzw. im Betrieblichen Gesundheitsmanagement
- ✓ Aufgrund Veränderung in der Arbeitswelt im Zusammenhang mit z.B. Digitalisierung, Flexibilisierung und Fachkräftemangel Verschiebung der Schwerpunkte zu z.B. Kulturveränderung, Arbeitsgestaltung, 4-Tage-Woche, Schichtgestaltung, Absenzenmanagement, gesundheitsförderliche Führung, Reduktion von Belastungen...
- ✓ Klassische BGF gilt als eher «unmodern»

# Aber: Trends BGM

- ✓ Traditionelle BGF-Massnahmen erleben aktuell einen Aufschwung (z. B. Gesundheitstag)
- ✓ Psychische Belastungen haben in den vergangenen Jahren weiter zugenommen: der Bedarf nach Gesundheitsangeboten im Bereich psychischer Gesundheit und Suchtprävention steigt deutlich (Trendhandlungsfelder Jahr 2022)
- ✓ Für die Generation Z sind u.a. Gesundheitsangebote mitentscheidend, ob sie ein Unternehmen als attraktiv wahrnehmen
- ✓ Generation Y und Z: verstärkt gesteigerter Fokus auf die eigene physische und psychische Gesundheit
- ✓ Mitarbeitende wünschen sich vermehrt individuelle und persönliche Ansätze, um die Gesundheit im Unternehmen zu fördern (z. B. gezieltes Stressmanagement, persönliche Ernährungsberatung)

Georg Bauer et. al. Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des BGM. Abgerufen am 07.03.2024 unter [\(PDF\) Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des Betrieblichen Gesundheitsmanagements: Ergebnisse eines Forschungs-Praxisprojekts zur Verbreitung von Massnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Kanton Zürich \(researchgate.net\)](#)

Kolthoff J. (2022). Betriebliches Gesundheitsmanagement: 5 Trends für 2022. / Die Gesundheitstrends 2023. Abgerufen am 11.03.2024 unter [Betriebliches Gesundheitsmanagement: 5 Trends für 2022 \(humanresourcesmanager.de\)](#) und unter [Die Gesundheitstrends 2023 \(humanresourcesmanager.de\)](#)

Kolthoff J. (2024). BGM in 2024: Wandel zum Welfare Management | HR JOURNAL. Abgerufen am 11.03.2024 unter [BGM in 2024: Wandel zum Welfare Management | HR JOURNAL](#)

# Fehlende Tabakprävention im BGM (1/2)

## Mögliche Gründe

- ✓ Es werden primär Massnahmen umgesetzt, die im Rahmen des gesetzlichen Arbeitsschutzes verpflichtend sind<sup>1</sup>
- ✓ Massnahmen werden favorisiert, welche mit wenig Zeitaufwand für die Mitarbeitenden umgesetzt werden können (z. B. ergonomische Massnahmen)<sup>1</sup>
- ✓ «Rauchendes Management»: Vorgesetzte, die rauchen, setzen 25% weniger BGF-Einzelmassnahmen um als nichtrauchende Vorgesetzte<sup>1</sup>
- ✓ Investitionen in die Mitarbeitendengesundheit werden dort getätigt, wo es sich vermeintlich am meisten für den Betrieb auszahlt mit möglichst kurzfristigem Return on Investment<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Blum-Rüegg, A. (Hrsg.) (2018). Betriebliches Gesundheitsmanagement: Grundlagen und Trends. Bericht 7. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz. Kapitel 6 Situation betreffend Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Schweiz – Bilanzierung, S.139.

<sup>2</sup>Faller G. (2010). Mehr als nur Begriffe: Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement im betrieblichen Kontext. In G. Faller (Hrsg.). Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung (S. 32). Bern: Verlag Hans Huber



# Fehlende Tabakprävention im BGM (2/2)

## Mögliche Gründe

- ✓ Aufwand für ein Thema, das evtl. nur eine Minderheit der Belegschaft betrifft, erscheint zu gross<sup>1</sup>
- ✓ Unternehmen fühlen sich nicht verantwortlich: Eigenverantwortung der Mitarbeitenden
- ✓ Gesundheitliche Schäden zeigen sich oft erst, wenn Mitarbeitende bereits berentet sind
- ✓ Zurückhaltung, weil man Mitarbeitende nicht «bevormunden» will und nicht auch noch «*das Rauchen wegnehmen will*» (vor allem in Berufssparten mit hohen Belastungen)

<sup>1</sup>Ackermann G. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention. Evaluation des Nationalen Rauchstopp-Programms über den Zeitraum von Juli 2014 – Dezember 2017. Schlussbericht Juli 2018. S. 190. Abgerufen am 09.03. 2024 unter [2018 Schlussbericht Evaluation NRP 2014-2017.pdf \(zhaw.ch\)](#)

# Was wir zur Wirksamkeit wissen (1/3)

- ✓ Im Betrieb erreicht man auch Personen aus niedrigen sozioökonomischen Schichten, Personengruppen mit höherer Raucher\*innen-Prävalenz (Männer im erwerbsfähigen Alter) und Jugendliche aus allen Bevölkerungsschichten → frühzeitiges Entgegenwirken von sozialer Ungleichheit<sup>1</sup>
- ✓ Der Arbeitsplatz gilt als wichtiges und einflussreiches Setting mit erheblichen Gesundheitspotentialen. Art und Gestaltung der Arbeit hat grosse Auswirkungen auf Lebenssituation /-stil der Mitarbeitenden und somit auf ihre Gesundheit («long arm of the job»)<sup>1 und 2</sup>
- ✓ Mitarbeitende in rauchfreien Betrieben werden 2.3mal häufiger rauchfrei als MA in anderen Betrieben, und Rauchende verringern ihren Konsum um 3.9 Zigaretten. Diese Auswirkungen nehmen zu, je länger die Richtlinien in Kraft sind<sup>3</sup>
- ✓ Effekte der betrieblichen Tabakprävention sind bei Jugendlichen besonders gross: erwerbstätige Jugendliche werden in rauchfreien Betrieben mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit rauchen als Jugendliche in Betrieben mit weniger strikten Regelungen<sup>1</sup>

## Was wir zur Wirksamkeit wissen (2/3)

- ✓ Wechsel in einen Betrieb ist für Jugendliche oft ein Risikofaktor für den Einstieg ins Rauchen. Ein günstiges Umfeld für Jugendliche verhindert den Einstieg
- ✓ Tabakprävention ist wirksam, wenn mit den verschiedenen Altersgruppen mit spezifischen Methoden gearbeitet wird<sup>4</sup>
- ✓ 60% der Raucher\*innen möchten mit dem Rauchen aufhören.<sup>8</sup> Eine rauchfreie Betrieb unterstützt und ermutigt Mitarbeitende dabei. In rauchfreien Betrieben gelingt der Ausstieg mehr als doppelt so häufig<sup>9</sup>
- ✓ Rauchfrei werdende Personen haben einen grossen Einfluss auf das Rauchverhalten im engeren sozialen Umfeld. Auch bei Arbeitskolleg\*innen in kleinen Firmen ist eine soziale Ansteckung feststellbar<sup>5</sup>
- ✓ Mitarbeitende nach einem Rauchstopp berichten über positivere Grundhaltung und eine bessere psychische Befindlichkeit<sup>6</sup>

# Was wir zur Wirksamkeit wissen (3/3)

## Quellen

<sup>1</sup>Georg Bauer et. al. Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des BGM. Abgerufen am 07.03.2024 unter [\(PDF\) Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des Betrieblichen Gesundheitsmanagements: Ergebnisse eines Forschungs-Praxisprojekts zur Verbreitung von Massnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Kanton Zürich \(researchgate.net\)](#)

<sup>2</sup>Birgmann, R. (2020): Betriebe für Gesundheitskompetenz! Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden. Ein Leitfaden, um gesunde Entscheidungen in der Lebenswelt Betrieb zu erleichtern. Graz, Wien, Linz: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP).

<sup>3</sup>Bauer, J. E., Hyland, A., Li, Q., Steger, C., & Cummings, M. (2005). A Longitudinal Assessment of the Impact of Smoke-Free Worksite Policies on Tobacco Use. American Journal of Public Health, 95(6). Abgerufen am 30.03.2024 unter [Eine Längsschnittbewertung der Auswirkungen rauchfreier Maßnahmen am Arbeitsplatz auf den Tabakkonsum | AJPH | Jg. 95 Heft 6 \(aphapublications.org\)](#)

<sup>4</sup>Wirkungsorientierte Tabakprävention. Factsheet zur BGzA-Expertise Suchtprävention 2020. Abgerufen am 09.03.2024 unter [3493.pdf](#)

<sup>5</sup>Christakis NA, Fowler JH (2008) The collective dynamics of smoking in a large social network. New England Journal of Medicine, 358, 2249-58. in Ackermann G. Evaluation des Nationalen Rauchstopp-Programms. Schlussbericht Juli 2018. S. 190. Abgerufen am 09.03. 2024 unter [2018 Schlussbericht Evaluation NRP 2014-2017.pdf \(zhaw.ch\)](#)

<sup>6</sup>[Nikotinentwöhnung fördert die psychische Gesundheit \(medical-tribune.de\)](#)

<sup>7</sup>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.) Rauchfrei am Arbeitsplatz. Ein Leitfaden für Betriebe. Abgerufen am 12.02.2024 unter <https://shop.bzga.de/pdf/31040000.pdf>

<sup>8</sup>Bundesamt für Statistik (Hrsg.) 2024. Gesundheit Taschenstatistik 2024. Abgerufen am 03.03.2024 unter [BfS - Taschenstatistik 2024](#)

<sup>9</sup>Tabakpräventionsfond. Abgerufen am 03.03.2024 unter [Zusammenfassung des Schlussberichts – Tabakprävention als integrierte Strategie der Betrieblichen Gesundheitsförderung](#)

# Zwischenfazit

- ✓ Massnahmen zur Tabakprävention führen also erfahrungsgemäss dazu, dass eine gewisse Anzahl an Mitarbeitenden rauchfrei werden, nicht anfangen zu Rauchen bzw. rauchfrei bleiben oder das Rauchen wenigstens reduzieren
- ✓ Dies wiederum führt für Mitarbeitende und Unternehmen zu folgendem Nutzen...

# Betriebliche Tabakprävention (1/3)

## Nutzen für Mitarbeitende

- ✓ Gesteigerte Gesundheitskompetenz
- ✓ Bessere körperliche Gesundheit
- ✓ Bessere psychische Gesundheit
- ✓ Besseres körperliches Wohlbefinden
- ✓ Mehr Zufriedenheit durch stärkere Identifikation mit dem Arbeitgeber

Cochran Library Medical. Smoking cessation for improving mental health (Review). Aus Taylor GMJ et al. Cochrane Database of Syst Rev 2017; 9: CD007078; DOI: Abgerufen am 03.03.2024 unter [10.1002/14651858.CD013522.pub2](https://doi.org/10.1002/14651858.CD013522.pub2).

Medical Tribune: Nikotinentwöhnung fördert die psychische Gesundheit. Abgerufen am 03.03.2024 unter [Nikotinentwöhnung fördert die psychische Gesundheit \(medical-tribune.de\)](https://www.medical-tribune.de)

# Betriebliche Tabakprävention (2/3)

## Nutzen für Arbeitgeber

- ✓ Leistungsfähigere Mitarbeitende<sup>1,2,3,6</sup>
- ✓ Verbesserung der Produktivität<sup>1,2,3</sup>
- ✓ Kostensenkung<sup>1,2,3</sup>
- ✓ Steigerung der Arbeitgeber-Attraktivität<sup>5</sup>
- ✓ Besseres Firmenimage<sup>1</sup>

# Betriebliche Tabakprävention (3/3)

## Quellen und Zusatzinformationen

<sup>1</sup>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.) Rauchfrei am Arbeitsplatz. Ein Leitfaden für Betriebe. Abgerufen am 12.02.2024 unter <https://shop.bzga.de/pdf/31040000.pdf>

<sup>2</sup>Bunn, William, et al. Effect of Smoking Status on Productivity Loss. JOEM. October 2006, BD.48, 10, S.1099-1108 et al (2006)

<sup>3</sup>Weng SF, Ali S, Leonardi-Bee J. [Rauchen und Arbeitsunfähigkeit: Systematische Übersichtsarbeit und Metaanalyse von Berufsstudien](#). Sucht. 2013 Februar; 108(2):307-19. doi: 10.1111/add.12015. Epub 19. November 2012

<sup>4</sup>Gesundheitsförderung Schweiz (Hrsg.). (2022). Prävention von chronischen Krankheiten. Strategien und Beispiele aus der Schweiz. Abgerufen am 07.03.2024 unter [Praevention\\_von\\_chronischen\\_Krankheiten.pdf \(gesundheitsfoerderung.ch\)](#)

<sup>5</sup>Georg Bauer et. al. Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des BGM. Abgerufen am 07.03.2024 unter [\(PDF\) Konzeption und Evaluation von Tabakprävention als integrierte Strategie des Betrieblichen Gesundheitsmanagements: Ergebnisse eines Forschungs-Praxisprojekts zur Verbreitung von Massnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Kanton Zürich \(researchgate.net\)](#)

<sup>6</sup>Medical Tribune: Nikotinentwöhnung fördert die psychische Gesundheit. Aus Taylor GMJ et al. Cochrane Database of Syst Rev 2017; 9: CD007078; DOI: [10.1002/14651858.CD013522.pub2](#). Abgerufen am 03.03.2024 unter [Nikotinentwöhnung fördert die psychische Gesundheit \(medical-tribune.de\)](#)

- ✓ Erhebliche Kosteneinsparungen für die Unternehmen → Erwerbsausfallkosten von jährlich mehr als 800 Mio. CHF, weil Raucher\*innen erkranken oder eine längere Zeit arbeitsunfähig sind
- ✓ Weniger krankheitsbedingte Fehlzeiten (rauchende MA fehlen häufiger krankheitsbedingt, Ø mehr als zwei Tage im Jahr)
- ✓ Weniger Produktivitätsverlust durch Rauchpausen (wenn Rauchpausen nicht explizit geregelt sind (z. B. Ausstempeln), 2,2 Tage unproduktive Arbeitszeit pro Person u. Jahr)
- ✓ Weniger Präsentismus und allgemeine Arbeits- und Aktivitätsbeeinträchtigungen
- ✓ Positive Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden (z. B. Mitarbeitende nach einem Rauchstopp berichten über positivere Grundhaltung und eine bessere psychische Befindlichkeit)
- ✓ Verbessertes Arbeitsklima: Reduktion des Konfliktpotentials zwischen rauchenden und nichtrauchenden Mitarbeitenden



# Konkrete Massnahmen

<b>Verhältnisprävention</b> → Fokus auf die Organisation, Einflussfaktoren:	<b>Verhaltensprävention</b> → Fokus auf Individuen
<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Nichtrauchen als Norm</li><li>✓ Rauchregelungen</li><li>✓ Stress, Über-/Unterforderung</li><li>✓ Arbeitsorganisation, Entscheidungskompetenzen</li><li>✓ Gesundes Ernährungsangebot</li><li>✓ Führungskultur</li><li>✓ Pausenkultur</li><li>✓ Unternehmenskultur / Commitment:<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Teilnahme an «zackstark – rauchfrei durch die Lehre»</li><li>✓ Teilnahme am Rauchstoppevent, Rauchstoppwettbewerb</li><li>✓ Aktionen am Weltnichtrauchertag (31. Mai)</li><li>✓ Gesundheitsinstitutionen: Zertifizierung durch FTGS/GNTH</li></ul></li><li>✓ ...</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Niederschwellige Rauchstoppunterstützung (Einzelberatung, Gruppenkurse)</li><li>✓ Aufkläraktionen</li><li>✓ Befähigungsangebote zu<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Stressmanagement</li><li>✓ Selbstwirksamkeit</li><li>✓ Ernährung</li><li>✓ Bewegung</li><li>✓ Entspannung</li></ul></li><li>✓ Anreizsysteme zur Nikotinentwöhnung</li><li>✓ ...</li></ul>

- Tabakpräventionsmassnahmen auf freiwilliger Basis und mit Respekt gegenüber den individuellen Entscheidungen der Mitarbeitenden durchführen
- Regelmässige Erhebungen und Evaluierung der Aktivitäten und nötigenfalls Anpassungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

# «Niederschwellige Rauchstoppunterstützung»

## Eine Illustration

- ✓ Aus BGM-Sicht sind Rauchstoppkurse low hanging fruits: mit wenig Aufwand grosser Effekt auf Gesundheit (schneller Erfolg). Im Gegensatz zu Kulturveränderung → die dauert Jahre
- ✓ Schwelle wird tiefer gesetzt, v.a. bei Mitarbeitenden, die sich schon über einen Rauchstopp Gedanken machen:
  - ✓ Mitarbeitende sparen sich Wegzeit (Rauchstoppkurs oder –Beratung findet im Unternehmen statt)
  - ✓ Finanzieller Aspekt (Kurs wird bezahlt durch Unternehmen)
- ✓ Rauchstoppkurse können im Unternehmen auch als Gruppenkurs angeboten werden: Zusammenhalt unter Kolleg\*innen wird gestärkt
- ✓ Soziale Unterstützung durch Kolleg\*innen, z. B. durch Peer-Coaching: man bildet Gruppen und tauscht sich nach Rauchstopp regelmässig aus, motiviert sich gegenseitig
- ✓ Signal seitens Betrieb: wir wollen euch unterstützen, eure Gesundheit ist uns wichtig (rauchstoppwillige Mitarbeitende erfahren Unterstützung)

# Fazit

Betriebliche Tabakprävention ist wirksam und lohnt sich für Mitarbeitende und Betrieb

# Weitere Quellen

Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.) (2004). Zukunftsfähige betriebliche Gesundheitspolitik. Vorschläge der Expertenkommission. Schlussbericht Kurzfassung. Abgerufen am 28.01.2024 unter [04-04-21-Kurzfassung Expertenkommission.doc \(boeckler.de\)](#)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgH) (Hrsg.) (2008). Rauchfrei am Arbeitsplatz - Ein Leitfaden für Betriebe. Abgerufen am 11.03.2024 unter [Rauchfrei am Arbeitsplatz - Ein Leitfaden für Betriebe - BZgA Shop](#)

Christakis NA, Fowler JH (2008) The collective dynamics of smoking in a large social network. New England Journal of Medicine, 358, 2249-58. in Ackermann G. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention. Evaluation des Nationalen Rauchstopp-Programms über den Zeitraum von Juli 2014 – Dezember 2017. Schlussbericht Juli 2018. S. 190. Abgerufen am 09.03. 2024 unter [2018\\_Schlussbericht Evaluation NRP 2014-2017.pdf \(zhaw.ch\)](#)

GKV-Spitzenverband et al. (Hrsg.).Präventionsforum 2023. Dokumentation. Abgerufen am 12.02.2024 unter [Präventionsforum 2023 - Dokumentation \(praeventionsforum.org\)](#)

Keller et. Al. Der Tabakkonsum der Schweizer Wohnbevölkerung in den Jahren 2001 bis 2010. Psychologisches Institut Universität Zürich. Sozial- und Gesundheitspsychologie. Abgerufen am 21.01.2024 unter [https://www.suchtmonitoring.ch/docs/library/keller\\_hxodhxrgt7px.pdf](https://www.suchtmonitoring.ch/docs/library/keller_hxodhxrgt7px.pdf)

Medical Tribune: [Initiativen zum Rauchstopp verpuffen in Deutschland \(medical-tribune.de\)](#)

Mojtahedzadeh N. et al. 2020. Betriebliche Gesundheitsförderung in der Pflege. Abgerufen am 11.03.2024 unter [Betriebliche Gesundheitsförderung in der Pflege Workplace health promotion in the care sector \(researchgate.net\)](#)

Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich (Hrsg.). (2020). Tabakprävention. Kantonales Programm Zürich III. Abgerufen am 12.03.2024 unter [Tabakprävention – Kantonales Programm Zürich III 2021–2024 \(ohne Budget\) \(1\).pdf](#)

# Fragen

... kann ich leider nicht live beantworten. Sie dürfen mich aber gerne kontaktieren:

Esther Maria Caduff

+41 78 884 72 21

[begleitung@evovale.ch](mailto:begleitung@evovale.ch)

[evovale - Beratung - Begleitung - Unterstützung](#)





# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit